



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1665. XVII. Woche. Num. IV.

1665

Neu einlauffende Nachricht Von Kriegs- und Welt-Handeln.

Auß Bordeaux vom 20. Martii.

Die Kauffmannschafft gehet allhier sehr schlecht fort / dann es werden noch keine Wahren abgeführt. Die Deputirten / so am Hofe zu Paris gewesen / sind mit wenigem Contentement wieder nach Hause kommen. Die Gesslichen / und Nonnen / beklagen sich bereits über auß sehr / daß die Weine / so sie von ihren Land Gütern haben / beliegen bleiben ; dergleichen thun auch die Edelen : In Summa / die Noth / weil man nichts verreiben kan / ist so groß / als man in viel Jahren nicht gesehen oder gehört hat. Das wünschen ist nicht anders / als das die Holländer unsere Wahren / die hier überflüssig liegen / abholen ; und sie herzugeben uns wiederumb das jenige / so man von vielen Jahren hero von ihnen zu nehmen gewohnt ist / zubringen möchten.

Weyland vom vorigen dito.

Anhier werden wieder Portugal noch 2. Regimenter gerichtet / Portugal wird diß Jahr durch 2. große Castilianische Läger angegriffen werden. Der König hat dem Marckese de Caracena / umb ihn wieder die Rebellen desto eifriger zu machen / die ganze und absolute Direction des Krieges in seine Hände gestellt / und ihn noch darzu gleichsam zum Recompens / mit der Generalatschafft über die Artillerie in allen Hispanischen Reichen beschencket und honoriret.

Antorf vom 2. April.

Von Brüssel sol ein Ambassadeur nachm Haag abreisen / denen Hrn. Statthaltern anzudeuten / warumb sie die Schiffe von Ostende / so auß Engelland dahin abfahren wollen / ihre Sachen aufzuladen / attaquiret und erobert hätten / so dem zwitschen Spanien und Holland außgerichteten Instrumento Pacis zu wider were / darin expresse vorbehalten wann gleich mit fremboen Potentaten Kriegensstehe / die Niederländer doch mit ihren Schiffen und Wahren überall frey auß / und abfahren möchten / es were dann Sach / daß die Güter vor Contrebande erkläret weren.

Hamburg vom 7. dito.

Demnach die Dähnischen Kauffleute ihre auß Dennemarck gebrachte Ochsen nicht zu Wasser nach Holland / wie hiebefore geschehen / wegen der Caaper hazardiren wollen / als haben sie am verwichenen Sennabend in 11000. Stücke und drüber / zum Zollenspietel über die Elbe ins Lüneburgische bringen lassen / so
von

von dannen durch Westphalen zu Lande weiters nach Holland gerieben werden sollen. Vorgestern seynd verschiedene mit Korn beladene Schiffe die Elbe von oben herunter kommen/die man zu Dömiz nicht ehe passiren lassen wollen, biß sie zuvorden gebührenden Zoll/als in welchem der Herzog von Süstrow die Immission erhalten/erleget und zwar wegen der Differenz und forderung, so er mit seinem Hrn. Vetteren Herzog Christian zu Nechlenburg Fürstl. Durchl. hat, da er dann Krafft dessen begehret, daß solcher Zoll von hiesigen auffahrenden Schiffen zu Voisenburg und von denen herunter kommenden Schiffen zu Lensen abgeleget werden soll/weshwegen unsere Kauffleute und Schiffer übel daran seynd / und ein Edler Hochw. Rath deßfals schon zu unterschiedlichen mahlen an Ihre Durchl. zu Süstrow geschrieben / was nun darauff erfolgen wird, siehet zu erwarten. Es ist ein mahl gewiß, daß sich Ihre Durchl. Herzog Christian den Zoll zu Dömiz nicht werden nehmen lassen, es mag auch gehen/wie es wolle/Gestalt dann schon verlauten wil, daß der Commendant alda auff der Bestung einigen herunter kommenden Schiffen dreuen lassen, daß da sie den gebührenden Zoll nicht erlegen würden/ er ihre Schiffe in Grund schiessen wollen, die dannenhero solches thun müssen. Auß Coppenhagen wird geschrieben, daß der Hr. Hannibal Seestädte chestens von dannen in Ambassade nach Holland und Engelland gehen würde. Auß Schweden ist wenig Neues einkommen / nur daß deß Herren Reichs Feldherren Hochgräffl. Excell. Gemahlin von Stockholm nach Deutschland abgereiset, und die Scheren annoch zu gewesen.

Ein anders vom 10. dito.

Für wenig Tagen kamen die beeden Fürsten von Hessen Homburg anhero/wurden deß andern Tages mit den gewöhnlichen Præsenten durch zwey Raths-Deputirte honoriret/und giengen heute frühe wieder von hier auß Lübeck / woselbst den zukünftigen Sonntag das Beylager mit dem einen / und einem Frewlein von Sachsen Lauenburg gehalten werden wird. Vorgestern / wie auch gestern und heute seynd unterschiedliche Schiffe mit allerhand Getraide von oben herunter kommen und weiln dessen annoch viel zurück, und vermuthet wird / so beginnet es bereits von Tage zu Tage abzuschlagen, so daß man ino schon die Last Roggen umb 37. à 38. Ribaler allhier kauffen kan. Heute hat man allhier an der Börse Brieffe auß Holland und Engelland gehabt, deß Inhalts / daß alle Holländische Schiffe in Franckreich arestiret worden/welches wann es folgen solte / der Handlung und Commerciën einen grossen stoß geben/wnd für Holland am übelsten seyn dürfte.

Noch ein anders vom 14. dito.

Vorgestern kam deß Hrn. Reichs-Feldherren Wrangels Hoch-Gräffl. Excell. Sohn von Heidelberg anhero / und reisete diesen morgen wieder fort nach Pommern. Der Französische und Schwedische Resident gaben ihm gestern beide die Visite. In Hollstein wird die Königl. Confirmation über das jentze / was wegen deß Amptis Seeberg mit den sämbtlichen Creditoren negotiret und geschlossen

geschlossen worden/und einem Iglischen per Sortem zugefallen täglich erwartet. In
Dennemarck sehet es annoch in ganz stillen Terminis, und hatte sich der Winter
alda schon ziemlich verlohren/so war auch das Eys im Sunde / so weit man es
absehen können/durch und nach der West-See zugehen/worauff sich die den Win-
ter über für der Stade gelegene Schiffe wieder ab/und mitten auff die Kede gele-
get. In Schweden fängt man an zu armiren/ohne daß man annoch weiß zu was
Ende. Die Hrn. Grandes waren inzwisken wegen der herannahenden Feiertage
auff eine kurze Zeit von einander nach ihren Gütern ggangen. Die heutigen
Danziger Briefe melden/daß zu Warschau zwischen Ihrer Königl. Maytt. und
denen Landboten gar harte Reden fürgegangen/indeme diese begehret/ daß höchst
gemeldte Ihre Maytt. den Hrn. Lubomirsky in Pristinum Statum und Würden
wieder restituiren möchten/worauff aber Ihre Maytt. diese Antwort gegeben/ solte
er ins Reich wieder kommen/so wollen wir dagegen wieder hinaus. Das Groß-
Fürstenthumb Littauen hatte wegen dissolvirung des Reichstages in solenni for-
ma protestiret, und nebst deme sich nicht unckel vernehmen lassen/was Gestalt sie
selbsten unter sich ein Foedus auffrichten / und ein Haupt darüber zu erwählen re-
solvirer. im fall ihres Landes Gerechtigkeit nicht erhalten und geschüget werden sol-
ten; Worbey sie dann gerühmet und angezogen/daß die Polnische Vasallen nie-
mahln ihren König mit Dift oder anderer Gewalt hingerichtet/ wie dergleichen
in andern Königreichen wol geschehen/sondern allemahl für denselben geberet/der-
gleichen sie ferner vor Ihne Bittbitten wolten/daß er Ihre Königl. Maytt. für al-
lem Anzuck bewahren wolle. Sonsten hatte alda zu Danzig verlauten wollen/
daß in Littauen ein Convocation. Tag gehalten werden solten/dahin sich der König
begeben / die Königin aber hatte nach Marienburg in Preussen gehen wollen.
Auff Pommern hat man/ daß zu Wollgast auff dem Schloß noch unterschiedliche
Zimmer ein und zugerichtet würden / und des Herren Reichs. Feldherren Excell.
derso Gemahlin und Sohn/wie auch den Hrn. Graff Königsmarck ehelichs da-
selbst vermuten gewesen. Zu Lübeck haben sich für 4. Tagen in 800. junge Hand-
werker wieder zusammen gethan, und sind mit einigen Rathsdienern abermahlen
hinauß / auff anderer Partiten Döse gewesen / alda sie ebenmäßsig allerhand
Werkzeug und Gerätschaften zernichtet/auch einige Häuser gar eingerissen / und
wie sie auff Tromben Döse dessen Bildniß gefunden/haben sie demselben Nasen
und Augen außgestochen/und sich darbey einiger harten Worte vernehmen lassen/
worauff sie nachgehends in aller stille wieder hinein ggangen; der Rath alda hat
vorgestern von der ganzen Bürgerschaft begehret / daß sie selbigen Abend mit 6.
Compagnien aufziehen möchten/und zwar wegen des Fürstlichen Verlogers / so
alda gehalten worden/umb allem Unwesen/so etwa entstehen möchte / vorzukom-
men/daß dann auch beschehen. Auf dem Braunschweig Lüneburgischen wird
geschrieben/daß der Bischoff zu Osnabruck von Zell wieder zurücke nach Hanno-
ver kommen/aber mit schlechter Verriichtung, in deme Ihre Durchl. Person Johan
Friedrich

Friedrich von dannen nicht gehen / noch dero Eltesten Herren Bruder Herzog Georg Wilhelm cediren wolten / weßwegen grosse Unruhe / und Ungelegenheit im Lande zu besorgen stünde. Der Hatz hatte sich nunmehr auch Züllich erklärt.

Allen Steirn vom 13. dito.

Die heutigen Danziger Brieffe melden / daß der zu Warschau gehaltene Reichstag sich ganz wieder zerrissen und die meisten Herren Senatores und Landboten schon wieder von dannen abgereiset. So war es auch fast darauff gestanden / daß die Königin sich noch Danzig begeben wollen / weßn es über alle massen gefährlich daherzugehen scheinen wolte. Die Völcker in der Pragna waren auch abmarchiret und hatten Geld haben wollen / welches schwer zu bekommen gewesen. So hatte über das verlauten wollen / daß das Groß-Herzogthumb Litauen sich von Pohlen abzugeben / und eine freye Provinz zu werden getrachet / die meisten Streitigkeiten auff solchem 14. rägigen Reichstag waren gewesen von un- terdrückung der freyen Stimmen und Restitution d.ß. Hrn. Lubomirsky.

Elbstrohm vom vorigen dito.

Zu Steirn in Poßern war zwar jüngst eine unvermuthliche Feuersbrunst gewesen / aber bald wieder durch grossen Reiß gelöschet worden. Mit dem Aufbruch deß Herren Reichs-Feldherren Wrangels Excell. war es wieder gar still gewesen / so daß es sich mit demselben noch wol eine zeitlang verwellen würde. Zu Wismar hatsich abermahl ein Neuer Comet Stern sehen lassen / welcher den 30. passato gegen morgen umb 2 Uhr bis Glock 4. bey klarem Himmel eigentlich observiret worden / und zwar von solcher Größe / daß man dessen Sa. weiß wol 6. mahl so lang als der vorigen schätzen wollen. Zu Lübeck kan man wegen der vorgefallenen Circisachen annoch nicht recht einig und schlüssig werden / weßn esliche Herren Bürgermeister und Parreiß auff ihre Privilegia / so sie von eslichen hundert Jahren von Kaisern zu Kaisern schon wegengerland Güter gehabt / allzu hart und feste stehen / und darvon nicht weichen / die Bürger aber durchaus eine enderung darinnen haben wollen / so daß es sich annoch was weitläufftig ansehen läßt / wiewol man anfangs gute Hoffnung eines Vertrages gehabt. Wegen der Stadt Bremen gehen unterschiedliche Reden und daß sie vielleicht einen Aufstoß haben möchte Man hat aber davon ganz keine Gewißheit. Mit Hudeßhelmb ist es ganz stille / und leben die in der Stadt allda mit ihrem Herren Bischoff in guter Einigkeit. Den 25. dieses waren Ihre Durchl. Herzog Ernst Augustus Bischoff zu Osnabruck von Hannover auff Zell zu dero Hrn. Bruder abgereiset / bey deren Zurückkunft man ein und anders vernehmen würde. Von Ihrer Durchl. Herzog Augustus zu Wolfenbüttel war die Rede allda gangen / daß sie in Perschon dahin tomenen würden / umb ein Expediens zu finden / wie die Herren Brüder gütlichen vertragen / und das Land in Friede und Ruhe gehalten werden möchte.